

Die mit den Hunden tanzt

Papageien sprechen, Schimpansen gebrauchen Werkzeuge, Delfine kommunizieren über kilometerlange Entfernungen. Und was können Hunde? Wohl kaum derart beeindruckende Dinge? Katharina Henf denkt da anders, denn ihre Hunde tanzen. Dixie, Sally und Lane: Drei Border-Collies, die Wiener Walzer mögen und ihr Zuhause in Martensrade bei Kiel haben. Dort lebt Katharina Henf – die Pionierin des „Dogdance“ (Hundetanz) in Norddeutschland. Wer einmal sehen will, wie eine einstudierte Choreografie von Mensch und Hund zur Musik aussieht, kann an diesem Wochenende die tanzenden Hunde in der Kieler Sparkassenarena bei Show-Vorführungen erleben. Dort findet die Messe „Tiertage“ statt. „Es ist eine Präsentationssportart“, sagt Katharina Henf. Die Ursprünge liegen in Kanada und Großbritannien, vor elf Jahren begannen auch in Deutschland Hundetrainer mit ihren Tieren das Tanzbein zu schwingen.

Und wie funktioniert Dogdance überhaupt? Katharina Henf erklärt es so: „Es ist eine Symbiose aus Ästhetik, Kreativität und sauberer Hundeausbildung. Mensch und Hund interpretieren mit Hilfe von Fußarbeit und Hundetricks ein passendes Musikstück und wachsen so zu einem harmonischen Team zusammen.“ Es gibt 30 verschiedene Fußpositionen, Pfortricks, das Stehen auf den Hinterbeinen oder Slalomläufe. Ziel ist dabei,

eine zur Musik passende Choreografie zu entwickeln. Dabei geht es auch um die Interpretation des Textes. Es lassen sich sogar Geschichten erzählen. Dixie zum Beispiel mag Dis-

Hund auf die Vorgaben seines Führers richtig reagiert, sowohl auf die Stimme, als auch auf die Körpersprache, wobei der Hund eher ein Bewegungsseher ist, nicht unbedingt ein Kom-

Trainerin, die in einer Hundeschule in Preetz Tier und vor allem Mensch trainiert und auch bundesweit Seminare gibt.

Stattdessen funktioniert das Ganze über ein System der sogenannten „variablen Bestärkung“. Hunde lernen durch Versuch und Irrtum. Verhalten mit positiven Konsequenzen wird weitaus wahrscheinlicher wieder gezeigt, als Verhalten mit negativen Konsequenzen. Demzufolge wird nur ein gewünschtes Verhalten vom Hundeführer belohnt. Katharina Henf hat in der Hand stets Trockenfutter, denn genau damit belohnt sie ihre drei Lieblinge. Und Sally, Lane und Dixie wissen genau, wann sie die „Leckerlies“ ihres Frauchens bekommen. Hebt diese zum Beispiel ihren Kopf, machen sie es auch. „Wichtig ist, dass der Hund lernt, zu wollen, nicht zu müssen“. Es darf kein Zwang ausgeübt werden. Das Prinzip lautet „Hands off“ (Hände weg).

Dogdance ist nur eine von vielen Möglichkeiten, Hunde zu trainieren und zu fordern, körperlich wie geistig. Das wird von vielen Hundeführern vernachlässigt, sagt Katharina Henf. Dogdance wird als Sportart mit Showcharakter dabei immer populärer. Es gibt sogar Turniere, an denen Katharina Henf natürlich teilnimmt. Die vielen Pokale in ihrem Wohnzimmer sprechen eine deutliche Sprache. Lane, Dixie und Sally sind offensichtlich ganz ausgezeichnete Tanzpartner. *Bastian Hebbeln*



Durch den Ausfallschritt von Katharina Henf weiß Border-Collie Dixie, welche Bewegungen sie zu machen hat. Foto: Staudt

ney-Songs. Auch Jingles von Kinderserien eignen sich. Aber eigentlich geht ohnehin alles, „nur nicht Techno und Heavy Metal“, so Katharina Henf. Wichtig ist immer eine zur Ausstrahlung des Hundes passende Musik, erklärt sie. Jahrelanges Training ist Voraussetzung, damit der

mandoversteher, wie es die Trainerin erklärt. Im Wohnzimmer von Katharina Henf wird das deutlich. Wenn sie Dixie zu sich ruft, verharren Sally und Lane geduldig auf dem Sofa. Die Tiere wirken regelrecht konzentriert. „Die Musik können sie sich nicht merken“, sagt die Dogdance-

Mit großem TV-
Wochenend-Programm



Im Bad wird bunt gebraust

Hunde, die auch
tanzen können

Küchenlust:
Die Finalisten stehen fest

Reportage-Serie:
Landfrauen sind anders



Küchenlust

Schleswig-Holstein
sucht die beste
Hobbyköchin oder den
besten Hobbykoch

sh:z
Schleswig-Holsteinischer
Zeitungsverlag GmbH & Co. KG

**FÖRDE
KÜCHEN**

